

# Pfarrkinder garten

BEI UNS

Heiligenkreuz a.W.

WÄCHST

# DIE ZUKUNFT

Unsere Konzeption







Inhalt	Seite
• Warum der Kindergarten Kindergarten heißt	3
• Unsere Kindergartenkonzeption	4
• Das Wachsen und Werden des Pfarrkindergartens - GR Dechant Mag. Alois Stumpf	5
• Bei uns in Heiligenkreuz a.W. wächst die Zukunft – Vorwort Bgm. Franz Platzer	6
• Kindergarten - Ein Garten der Kinder	7
• Rückblick	9
• Das ist unser Kindergarten	11
• Unser Pädagogischer Ansatz	13
• Bildungsrahmenplan	14
• Beobachtung und Dokumentation	15
• Projektorientierte Bildungsarbeit	16
• Teamarbeit	17
• Alterserweiterte Gruppen	18
• Religiöse Erziehung	19
• Sprache als Schlüssel zur Welt	20
• Ästhetik und Gestalten	22
• Ganztägige Kinderbetreuung	23
• Transitionen	25
• Bildungspartnerschaft mit Eltern	26
• Integrative Zusatzbetreuung	27
• Öffentlichkeitsarbeit	28





Wie in einem Garten  
 unter Gottes Schutz  
 und unter Sorgfalt  
 erfahrener, einsichtiger Gärtner  
 im Einklang mit der Natur  
 die Gewächse gepflegt werden,  
 so sollen hier die  
 edelsten Gewächse,  
 Menschen,  
 Kinder, als Keime  
 der Menschheit  
 in Übereinstimmung  
 mit sich,  
 mit Gott und der Natur  
 erzogen werden.

(Zitat F. Fröbel)



**Pfarrkinder garten**  
 BEI UNS  
 WÄCHST  
 DIE ZUKUNFT  
 Heiligenkreuz a.W.






Unsere Kindergartenkonzeption  
Herzlich willkommen!

Mit unserer Konzeption und dem Leitbild der katholischen Kindergärten in der Steiermark legen wir die Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten vor und zeigen damit sein Profil auf, das ihn von allen anderen Einrichtungen unterscheidet. Wir haben in der Konzeption alle aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte schriftlich angeführt. Darin spiegeln sich die Ziele, Vereinbarungen und die reale Arbeit wider. Die Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen

unseres Kindergartens erstellt. Ihre Erfüllung wird von allen Beteiligten gefordert, ist somit für alle verbindlich und Entscheidungs- und Orientierungshilfe.

Gleichzeitig liefert die Konzeption uns Argumentationshilfen und Grundlagen bei der Darstellung des Kindergartens in der Öffentlichkeit.

Unsere eigene Professionalität kann so transparent gemacht werden, Verständigungsschwierigkeiten zwischen dem Träger, Pädagogen, Eltern, Gemeinden, Ausbildungsstätten und Schulen können abgebaut werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Kindergartenteam



# Das Wachsen und Werden des Pfarrkindergartens

## Das Wachsen und Werden des Pfarrkindergartens

Vor 45 Jahren wurde in der Pfarre Heiligenkreuz der Pfarrkindergarten gegründet. Dazu kam es, als der damalige Pfarrer, Dechant Josef Großschädl den Plan verwirklichte, das Wirtschaftsgebäude der Pfarre, das als solches nicht mehr benötigt wurde, umzubauen und unter anderem als Heimstätte für einen Kindergarten zu nutzen. Am 23. September 1973 konnte das Haus eröffnet werden. Es beherbergte pfarrliche Räumlichkeiten, vor allem aber Räume für den Pfarrkindergarten im Erdgeschoß. Und so wurde im Jahr 1973/74 mit einer ersten Kindergartengruppe begonnen.

## Viele Schritte bis zum heutigen Kindergarten

Bald nach dem Beginn wurde der Kindergarten auf zwei Gruppen erweitert. In vielen Etappen wurde er so zum größten im Bezirk Leibnitz. Bereits in meinem ersten Jahr als Pfarrer in Heiligenkreuz, im Kindergartenjahr 1998/99, war es den Gemeinden ein großes Anliegen, den Pfarrkindergarten wegen der großen Nachfrage zu erweitern. In vielen Schritten wurde das Haus von der Generalsanierung im Jahr 2000 bis zuletzt 2012 immer wieder den Bedürfnissen angepasst. Der Dachstuhl wurde erhöht, und durch Einbeziehung der pfarrlichen Räume wurde der Kindergarten auf eine zuerst dritte, dann vierte und fünfte Gruppe erweitert. Diese fünfte Gruppe war als Kinderkrippe im Kellergeschoß beheimatet. Sie hat einen Ruheraum für die Unterdreijährigen und einen direkten Zugang zum Garten. Seit 2002 bietet der Kindergarten auch jeweils eine Ganztagsgruppe an. Die (bisher) letzte Veränderung brachte 2012 der Bau des Kultur- und Pfarrzentrums auf dem Grund des bisherigen Pfarrsaals und der Pfarrwiese. So konnte im früheren Jugendraum ein Therapieraum für die Integrative Zusatzbetreuung (IZB) eingerichtet werden. Die Sommerbetreuung in drei Juliwochen vervollständigt das Angebot des Pfarrkindergartens.



## Der Pfarrkindergarten als Elementare Bildungseinrichtung

In dieser Zeit wuchs auch das Team des Kindergartens beträchtlich. Wurde vor 40 Jahren mit nur einer Kindergärtnerin und einer Helferin gestartet, so gibt es jetzt ein großes Team von 15 Personen, die als Kindergartenpädagoginnen, Betreuerinnen und als Reinigungskräfte für das Wohl der Kinder arbeiten.

Schon vorher, aber besonders seit der Leitung des Pfarrkindergartens durch Frau Rosemarie Geiger-ESSERT ab dem Jahr 2004, wird die Arbeit in den einzelnen Gruppen durch viele gruppenübergreifende Bildungsangebote und jährliche Projekte ergänzt. Alle Mitarbeiterinnen sind daran mit großartigem Eifer und viel persönlichem Engagement beteiligt. Dafür bin ich als Pfarrer und Kindergartenhalter sehr dankbar! Auch die Zusammenarbeit mit der Pfarre und die Mitfeier der kirchlichen Feste sind fixer Bestandteil unseres Pfarrkindergartens.

Die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens wurde auch in Medien gewürdigt und mit dem Diözesanpreis 2012, 2016 und 2017 ausgezeichnet. So durfte der Pfarrkindergarten auch beim Comenius - Projekt „P.O.L.O“ (Play Outside Learn Outside) der EU das Land Österreich vertreten. Wir dürfen stolz sein, dass das 40jährige Jubiläum 2013/2014 mit internationalen Gästen aus vielen Ländern gefeiert wurde. Seit 45 Jahren ist unser Pfarrkindergarten eine segensreiche Einrichtung zum Wohl der Bevölkerung, von der Gemeinden, Eltern und vor allem schon Generationen von Kindern profitiert haben. Nach dem Motto „Bei uns wächst die Zukunft“ ist er auch für die Zukunft gut vorbereitet.

So darf ich dem Team des Pfarrkindergartens für seine gute Arbeit und den Eltern für ihr Vertrauen ein herzliches Danke sagen. Auch den Gemeinden danke ich für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung. Ich wünsche unserem Pfarrkindergarten, besonders allen Kindern alles Gute, viel Freude und Gottes Segen!

GR Dechant Mag. Alois Stumpf

# Bei uns in Heiligenkreuz a.W. wächst die Zukunft

## Bei uns in Heiligenkreuz a.W. wächst die Zukunft

Ich freue mich persönlich sehr über die Konzeption des Pfarrkindergartens in der vorliegenden Form. So kann das hervorragende Angebot einer breiten Öffentlichkeit noch besser bekannt gemacht werden.

Unsere Gemeinde hat sich als familienfreundliche Wohngemeinde positioniert und wir verzeichnen einen sehr großen Zugang von Jungfamilien in unserem Gemeindegebiet. Die Ansprüche der Eltern und der Gesellschaft an eine moderne und umfassende Kinderbildung und Betreuung haben sich in den letzten Jahren, auch bei uns im ländlichen Raum sehr verändert.

Unser Pfarrkindergarten hat sich dankenswerterweise unter Frau Rosemarie Geiger-ESSERT und ihrem engagierten Team immer diesen Herausforderungen gestellt. So können wir gemeinsam ein sehr familienfreundliches Angebot im Pfarrkindergarten anbieten. Durch ständige Umbauarbeiten und Renovierungen wirkt der Kindergarten im Zentrum am Marktplatz immer sehr einladend, er strahlt Aufbruchsstimmung und Geborgenheit aus.



Schon unsere jüngsten Gemeindebewohner ab 18 Monaten werden in den alterserweiterten Gruppen ganztags und halbtags betreut. Der Sommerkindergarten im Juli unterstützt berufstätige Eltern in der Ferienzeit bei der Versorgung ihrer Kinder.

Die Marktgemeinde Heiligenkreuz am Waasen ist nicht nur als finanzieller Träger des größten Kindergartens im Bezirk Leibnitz ein verlässlicher Partner der Pfarre, sondern auch bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Als Pächterin einer Wiesen-Ackerfläche am Erlenweg- Prozessionsweg, die sie dem Kindergarten zur Verfügung stellt, unterstützt sie auch die Projektarbeit im Pfarrkindergarten.

Ich möchte dem Träger, der Pfarrgemeinde unter GR Dechant Mag. Alois Stumpf, und dem ganzen Kinderteam sehr herzlich gratulieren. Informieren Sie sich also umfangreich darüber, wie die Zukunft Ihres Kindes im Pfarrkindergarten Heiligenkreuz am Waasen wachsen kann!

Ihr

Franz Platzer

(Bürgermeister der Marktgemeinde Heiligenkreuz a.W. & Vertreter im gemeinsamen Kindertenausschuss)

# Kindergarten - Ein Garten der Kinder

## Kindergarten - Ein Garten der Kinder

Natur und Kind stehen in einem engen Zusammenhang. Es genügt nicht, dass die Kinder auf genormten Spielplätzen spielen und ihnen lebendes oder virtuelles Anschauungsmaterial vorgeführt wird. Kinder, die wirklich naturverbunden bleiben sollen, müssen „Erde“ erfühlen, um ein Verständnis für unser Universum zu bekommen. Kinder können fühlen lernen, was eine Pflanze braucht, Erde als Nahrung, Wasser und die wärmende Sonne zum Wachsen. Was monatelang gehegt und gepflegt worden ist, kann aber auch mit einem einzigen Hagelgewitter vernichtet werden.

Der Gedanke, Kinder im Garten zu beschäftigen, ist uralte. Ein Ansatz führt uns zum Beobachtungsgarten, ein anderer zum Arbeitsgarten. Die erste Idee eines Beobachtungsgartens geht bereits auf Amos Comenius (1592 - 1670) zurück. Er gibt in seinen didaktischen Schriften Anweisungen, einen Versuchsgarten anzulegen. Die ersten Ansätze zu einem Arbeitsgarten findet man in den Klosterschulen. 1685 von Hermann Franckes Schule ausgehend, wird die Arbeit im Garten als Erziehungsmittel eingesetzt und in den Erziehungsplan aufgenommen. Rousseau erkennt als erster die Bedeutung des erzieherischen Wertes vom Zusammenleben des Kindes mit der Natur.



Der erste „Kindergarten“ der Welt in Blankenburg/ Thüringen. Das „Haus über dem Keller“.

Die schönste Verwirklichung der Idee „Natur und Kind“ gelingt Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 - 1852) mit dem „Garten der Kinder“. Fröbels ganze Pädagogik und seine Sicht auf den Menschen sind von der Symbolik der Natur geprägt. Bilder des Gartens und der Pflanzen spielen eine große Rolle. Er vergleicht das Kind mit einer Pflanze, die gehegt und gepflegt werden muß. 1837 gründet er in Bad Blankenburg die „Autodidaktische Anstalt“, ein Spielkreis für Kinder. Er entwickelt sein Konzept der frühen Bildung weiter und ruft nach langen Überlegungen über einen Namen: „Kindergarten soll die Institution heißen!“. Am 28. Juni 1840 feierte man das 400jährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst. An dieses Fest knüpfte Fröbel die Gründung seines Kindergartens. Zugleich veröffentlichte er einen Ausbildungsplan für „Kindergärtnerinnen“ und ein Ausbildungsinstitut in Bad Liebenstein in Thüringen wurde gegründet.



Fröbels Garten der Kinder in Blankenburg in Thüringen

Gegründet auf eine romantisch-philosophische Idee war es das Ziel Fröbels, eine ganzheitlich - naturverbundene „Menschenerziehung“ in „seinen Kindergärten“ umzusetzen. Er erkannte im Kind das Individuum, das gemäß seinen Stärken erzogen und ein Teil der Gemeinschaft werden soll. Spiel und Beschäftigung mit seinen von ihm gestalteten „Spielgaben“ und die Beobachtung der Natur mit Pflanzenpflege waren die Säulen seiner Pädagogik. „Kern“ der Gartenidee ist der Beetgarten. Er besteht aus je einem Beet zur persönlichen Nutzung und Pflege durch die einzelnen Kinder und einem Kranz von Beete zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung. In diesem Gegenüber von gemeinschaftlichem und individuellem Besitz sollte sich „das Verhältnis des Allgemeinen zum Besonderen“ zeigen.

Fröbels Gartengedanken fielen auf fruchtbaren Boden. 1851 wurde der Kindergarten in Preußen verboten. Diese Maßnahme durch Minister von Rauner traf Fröbel hart. Frau von Mahrenholtz-Bülow war enge Mitarbeiterin Fröbels und verbreitete gemeinsam mit seinen Schülerinnen seine Idee



vom Kindergarten im Ausland. Es wurden Bildungseinrichtungen nach seinem Konzept gegründet. Das Verbot hat so zur großen internationalen Verbreitung seines Konzeptes Früher Bildung beigetragen. Fröbel starb 1852 und konnte nicht mehr erleben, dass das Verbot 10 Jahre später wieder aufgehoben wurde.

Leider sind die Kindergärten seinem Idealbild nicht treu geblieben. Während der Name „Kindergarten“ seit bald 180 Jahren als unübersetzbar in fast allen Ländern übernommen wurde und Fröbels Methoden und Spielgaben über den ganzen Erdball verbreitet sind, bleibt das Wort „Garten“ nicht bei Fröbels eigentlicher Bedeutung. Das Kindergartenkind ist nicht das „Gartenkind“ geworden, wie Fröbel sich das wünschte.

Die Kinder und die „Gärtnerinnen“ des Pfarrkindergartens Heiligenkreuz haben sich von der Idee anstecken lassen, ihren 5-gruppigen Kindergarten wieder zu einem „Garten der Kinder“ zu machen und so zu den Wurzeln der 180-jährigen Geschichte des Kindergartens zurückzukehren. Dem Team war es wichtig, den Gartengedanken Fröbels wieder zum lebendigsten Faktor der Bildungsarbeit werden zu lassen.

Zu diesem Zweck stellte die Gemeinde Heiligenkreuz als Pächterin eine Wiese von ca. 1440 m<sup>2</sup> in unmittelbarer Nähe des Kindergartens zur Verfügung. Ein ca. 100 m<sup>2</sup> großes Stück Wiese wurde umgegraben und so entstand ein kleines Feld, das mit einem Hack-schnitzelweg eingefasst ist.

Rund um das gesamte Grundstück wurden Holzstipfel eingeschlagen und gemeinsam mit den Kindern wurde ein Seil gespannt. An diesem ist jedes Kind mit einem Wimpel mit Handabdruck und Namenszug vertreten und so eng mit dem Garten verbunden.

Außerdem wird diese Abgrenzung als öffentlich zugängliche Gartengalerie genutzt. Die Ausstellung unter freiem Himmel mit Fotos und Bildern unserer Gartenarbeit wird mit großer Begeisterung von den Kindern, deren Eltern und der gesamten Bevölkerung besucht.

Unsere Arbeit wurde auch im Rahmen des Comenius Projektes „Play Outside – Learn Outside“ unseren Partnern aus Gabersdorf (Ö), Schweden, Spanien und Türkei vorgestellt. So hat die Gartenkinderidee Fröbels wieder internationale Verbreitung gefunden.

Dank an meine Kolleginnen, dass sie die Gartenidee mitgetragen haben und so zu begeisterten Gärtnerinnen und Gartenexpertinnen geworden sind.

Rosemarie Geiger-ESSERT, Leiterin





Kindergarten - Ein Garten der Kinder 2014/2015



„Vom Plastilin zur Plastik“ 2010/2011

### ... Rückblick ...

- |                     |   |
|---------------------|---|
| 1973 - 1975         | ✓ Start und Führung der ersten Kindergartengruppe   |
| 1976                | ✓ Erweiterung um eine weitere Kindergartengruppe  |
| 1999 - August 2000  | ✓ Generalsanierung des Hauses   |
| September 2000      | ✓ Eine 3. Gruppe wird errichtet und als erweiterte Halbtagsgruppe mit Mittagessen geführt   |
| 2001                | ✓ Planung und komplette Neugestaltung des Gartens in einen naturnahen Erlebnisspielplatz mit Rutschhügel, Sandgrube, Wasserspielplatz, Gartenhaus, Gartenbeet usw.  |
| 2002/2003           | ✓ Projekt <b>„Hinein in die Stadt“</b> anlässlich der <i>„Kulturhauptstadt Graz 2003“</i> ; Projektbericht in der Fachzeitschrift UNSERE KINDER   |
| 2003                | ✓ Planung und Ausbau des Dachgeschoßes, um den Betrieb einer 4. Gruppe vorzubereiten; Errichtung eines großen Bewegungsraumes   |
| 2003/2004           | ✓ Jubiläum 30 Jahre Pfarrkindergarten mit neuer Konzeption und Vorstellung des Kindergartenmottos <i>„Bei uns wächst die Zukunft“</i>   |
| 2004/2005 bis jetzt | ✓ Projekt Aktivtage: Angebot von altersspezifischen und gruppenübergreifenden Aktivitäten mit Elementarer Musikpädagogik und Kinderchor; Englisch, Bewegung<br>U100 – generationsübergreifendes Projekt in Kooperation mit dem Pflegeheim Heiligenkreuz a. W., <i>„Kunterbunt“</i> – Spiel und Spaß für unter Dreijährige |
| 2005/2006           | ✓ Ausstattung und Inbetriebnahme der 4. Gruppe im Dachgeschoß   |



### ... Rückblick ...

- 2007/2008 ✓ Umbau und Neugestaltung der Pastoralräume; Errichtung der 5. Gruppe als Kinderkrippe im Tiefparterre;  
 ✓ Erweiterung und Gestaltung des Kindergartenspielplatzes
- 2008/2009 Bildungspartnerschaft mit der Volksschule Heiligenkreuz a.W. und der Haupt- und Realschule Heiligenkreuz a. W.
- 2009/2010 ✓ Projekt „Vom kleinen ICH bin ICH zur Kunst im öffentlichen Raum“ mit Prof. Manfred Gollowitsch. Gestaltung der Schulstraßenmauer in Kooperation mit der VS und HS/RS Heiligenkreuz a. W.; Künstlerische Neugestaltung des Balkons und der Außenfassade; Projekt- und Filmpräsentation bei der Fortbildungsveranstaltung des Landes Steiermark für Kindergartenpädagoginnen – FH Joanneum
- 2010/2011 ✓ Projekt „Vom Plastilin zur Plastik“ mit Prof. Manfred Gollowitsch;  
 ✓ Gestaltung der Eingangssäulen des öffentlichen Spielplatzes der Marktgemeinde Heiligenkreuz a. W.
- 2011/2012 ✓ Projekt „Sessel erzählen Geschichte – Ein Sesselkunstprojekt mit Nachhaltigkeit“;  
 ✓ Diözesaner Umweltpreis 2012;  
 ✓ Bericht in der Fachzeitschrift UNSERE KINDER 2014
- 2012/2013 ✓ Wasserprojekt zum „Internationalen Weltwasserjahr 2013“  
 ✓ Wasserausstellung „Ohne Wasser können wir nicht leben“; Teilnahme am  
 ✓ ETHOS-Projekt (Ethical education for a sustainable and dialogic future)
- 2013/2014 ✓ Jubiläum 40 Jahre Pfarrkindergarten Heiligenkreuz a. W.;  
 ✓ Brunnen-Projekt mit künstlerischer Gestaltung des artesischen „Krenn-Brunnens“;  
 ✓ Comenius – EU – Projekt P.O.L.O. – „Play Outside Learn Outside“ mit den Partnerländern Schweden, Spanien und Türkei
- 2014/2015 ✓ 2014/2015 Kindergarten - ein Garten für Kinder, Projekt und Fotobilderbuch zum 175-jährigen Jubiläum der Kindergartengründung durch Friedrich Fröbel,  
 ✓ Bericht und Buchtipp in der Fachzeitschrift UNSERE KINDER 2015
- 2015/2016 ✓ 2015/2016 Projekt Gartenwunder-Wundergarten, der Pfarrkindergarten wurde beim Wettbewerb 2016 der Österreichischen Gartenbau- Gesellschaft „Schulgärten und Kindergärten - Gärten für Kinder in pädagogischen Einrichtungen ausgezeichnet, Diözesaner Umweltpreis 2016 für das Wundergartenprojekt in der Kategorie Bildung und Genuss
- 2016/2017 ✓ Projekt Färbergarten- aus Pflanzen wird Kunst, Kunstprojekt mit Vernissage mit Bildern aller Kinder bei einem großen Farben- Familienfest mit Kurator Prof. Manfred Gollowitsch, Diözesaner Umweltpreis 2017 für das Färbergartenprojekt – Kindgerechter und origineller Umgang mit der Schöpfung
- 2017/2018 ✓ Projekt Wiesen- Tier- Garten



# Das ist unser Kindergarten

Der Pfarrkindergarten Heiligenkreuz befindet sich im Zentrum, direkt am Marktplatz, der Gemeinde Heiligenkreuz a.W. Der Träger ist die Pfarre Heiligenkreuz in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Heiligenkreuz a.W. Derzeit werden eine Ganztagesgruppe alterserweitert, 3 Halbtagsgruppen alterserweitert und eine Kindergartengruppe für 3-6 Jährige geführt. In jeder Gruppe arbeiten eine Kindergartenpädagogin und eine Kinderbetreuerin. Die Kinderhöchstzahl in den alterserweiterten Gruppen (Kinder von 18 Monaten bis 6 Jahren) beträgt 17 Kinder und in der Kindergartengruppe mit 3-6 Jährigen 25 Kinder pro Gruppe.

Unsere Kontaktdaten: **Pfarrkindergarten Heiligenkreuz a. W.**  
Marktplatz 9  
8081 Heiligenkreuz a. W.  
Tel: 03134 2218 – 80  
Mail: kindergarten@a8081.at

Leiterin: **Rosemarie Geiger-ESSERT**  
Stellv. Leiterin: **Alexandra Obendrauf**

Jede Gruppe ist telefonisch unter diesen Nummern erreichbar:

Gelbe Gruppe	03134/2218 – 80
Rote Gruppe	03134/2218 – 82
Blaue Gruppe	03134/2218 – 83
Grüne Gruppe	03134/2218 – 84
Orange Gruppe	03134/2218 – 85

Die Öffnungszeiten im Kindergarten: Halbtag: 7.00 – 13.00 Uhr  
Ganztage: 7.00 – 16.30 Uhr

Die Eingewöhnungsphase für alle Neuanfänger in der ersten Woche bzw. nach individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes sind:

Mo – Di von 8.00 – 10.00 Uhr  
Mi – Fr von 8.00 – 11.00 Uhr

## Aufnahmekriterien

- Alter des Kindes  
(Kinder, die altersmäßig dem Schuleintritt am nächsten stehen, werden vorrangig behandelt)  
Berufstätigkeit der Eltern  
(Ganztagesplätze werden nur an nachweislich berufstätige Eltern vergeben)
- Soziale Notwendigkeit  
(Alleinerzieher, familiäre Verhältnisse ...)

Die Anmeldewoche findet immer Anfang Februar für das darauffolgende Kindergartenjahr statt.

## Verpflichtendes Kinderbetreuungsjahr

Dieses verpflichtende Kinderbetreuungsjahr betrifft alle Kinder vor Eintritt der Schulpflicht. Die Eltern der betroffenen Kinder sind verpflichtet dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder an fünf Tagen pro Woche mindestens halbtägig (kostenfrei) eine altersentsprechende institutionelle Kinderbetreuungseinrichtung besuchen. Das Fernbleiben ist nur im Fall einer gerechtfertigten Verhinderung des Kindes zulässig (Erkrankung – schriftliche Entschuldigung oder ärztliche Bestätigung).



## **Elternbeiträge**

Durch das neue Fördersystem vom Land Steiermark, bezahlen die Eltern für den Besuch ihres 3-6 jährigen Kindes, einen sozial gestaffelten Elternbeitrag. Der Besuch von unter 3-jährigen Kindern im Kindergarten, ist kostenpflichtig. Hier gelten die festgelegten Elternbeiträge und das alte Kindergartenbeihilfesystem. Die Bezahlung erfolgt mittels Abbuchungs-auftrag. Diese Einzugsermächtigung ist Voraussetzung für die Aufnahme des Kindes. Es wird darauf hingewiesen, dass gem. § 28 des Steierm. Kinderbetreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000, ein Ausschluss eines Kindes vom weiteren Besuch des Kindergartens u. a. dann möglich ist, wenn die Eltern mit zwei oder mehreren Beiträgen im Rückstand sind und trotz schriftlicher Mahnung ihre Beiträge nicht entrichten.

Der jährliche Materialbeitrag beinhaltet: Werk- und Kreativmaterial, Bildungs- und Spielmaterial, Elternpost, Kopierkosten, Haftpflichtversicherung, Eltern- und Geburtstagsgeschenke, Getränkebeitrag für Säfte, Tee, Kakao und Milch, Geburtstags- und Festtagsjause, Aufstriche am Bäckertag etc.

## **Essen und Essensbeitrag**

Das Mittagessen wird täglich frisch im örtlichen Pflegeheim Compass zubereitet und zu Mittag abgeholt. Das Essensgeld für Ganztagskinder ist jeweils am 15. jedes Monats als Pauschalbetrag per Abbuchung zu bezahlen. Aus organisatorischen Gründen ist die tägliche Verrechnung des Essensgeldes nicht möglich! Das Essen kann nur bei längerer Abwesenheit (Krankheit, Urlaub – mind. 1 Woche) im Vorhinein abbestellt werden.

## **Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens beginnt mit der Übergabe des Kindes an die jeweilige Kindergartenpädagogin oder Kinderbetreuerin und endet, wenn das Kind von den Eltern oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt bzw. begleitet wird. Bei Festveranstaltungen (z.B. Laternenfest, Familienfest, Pfarrsommernfest etc.) haben die Eltern während der gesamten Dauer die Aufsichtspflicht für ihr Kind. Bei Buskindern beginnt die Aufsichtspflicht mit der Übergabe durch den/die Busfahrer/in an die jeweilige Kindergartenpädagogin oder Kinderbetreuerin und endet wieder mit der Übergabe vor der Heimfahrt an den/die Busfahrer/in. In der ersten und letzten Schulwoche bzw. an Fenstertagen fahren die Busse unregelmäßig. Es ist Aufgabe der Eltern, sich rechtzeitig beim Busunternehmen über eventuelle Änderungen zu informieren!

## **Bus - Kinder**

Wir bitten die Eltern mit der Firma List, 03134/2404 oder 0664/32 33 606 persönlich Kontakt aufzunehmen, um die Beförderung Ihres Kindes zu klären. (Für Kosten, Zeitpunkt, Ort der Abholung und Heimfahrt etc. ist nur die Fa. List zuständig!!) Zuschüsse gewähren die Wohnsitzgemeinden gegen Vorlage der Zahlungsbelege.

## **Ferienordnung nach dem Steiermärkischen Kinderbetreuungsgesetz**

Für den Jahresbetrieb beginnt das Betriebsjahr am zweiten Montag im September und endet an dem Freitag, der frühestens auf den 4. Juli und spätestens auf den 10. Juli fällt. Im Monat Juli wird je nach Bedarf ein Sommerkindergartenplatz zur Verfügung gestellt, der kostenpflichtig ist. Der Erhalter kann zu besonderen Anlässen an einzelnen Tagen des Betriebsjahres, im Einvernehmen mit dem Personal und den Eltern der Kinderbetreuungseinrichtung, den Betrieb einstellen (bis zu 4 Tage) Sonstige Ferien: Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien, Dienstag nach Pfingsten.



Der pädagogische Ansatz ist der rote Faden, der sich durch die Kindergartenarbeit zieht und Ausgangspunkt aller Entscheidungen ist, die getroffen werden. In der Pädagogik findet man eine Reihe nebeneinanderstehender Ansätze. In unserem Kindergarten ist neben der Fröbelpädagogik der situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz Grundlage unserer Arbeit. Dieser Ansatz bietet unserer Meinung nach eine Fülle von Möglichkeiten, Kinder beim Hineinwachsen in die Erwachsenenwelt zu begleiten.

Ausgangspunkt sind die Bedürfnisse der Kinder im Alter von 1,5 – 6 Jahren. Das Kind steht im Mittelpunkt dieser Pädagogik. Für uns Begleiterinnen heißt das, Impulse der Kinder aufzugreifen. Lernen im Kindergarten ist deutlich von dem in der Schule zu unterscheiden. So bedeutet Lernen im Kindergarten, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit benötigt, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln. Bei uns individuelle Interessen besondere Berücksichtigung. Um den Kindern möglichst viele Erfahrungen anzubieten, werden sämtliche Räume, auch das Außengelände zu Spielbereichen erklärt. Die Pädagogin

sieht sich nicht als Animateurin oder Unterhalterin, sondern als Entwicklungsbegleiterin des Kindes. Das entwicklungsbegleitende Handeln des Kindergartenteams vollzieht sich nicht in einem „luftleeren Raum“ oder geschieht zufällig, sondern ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von sehr unterschiedlichen Einflüssen und Faktoren. Impulse der Kinder werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung der Kinder zu fördern.

Dabei stehen die Bedürfnisse, und nicht nur die Wünsche der Kinder im Vordergrund. Die Begleiterinnen leiten aus Situationen Beobachtungen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind, und entwickeln daraus gezielt Projekte für die Gruppe. Die Kinder werden bei allen Vorbereitungen miteinbezogen. Begleiterinnen und Kinder besprechen auch belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam, sie dauerhaft zu verändern, z.B. durch Gruppenregeln. Der situationsorientierte Ansatz geht aus von der Lebenssituation der Kinder. Er bietet ihnen die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Vieles von dem, was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie - nicht in der Hand vorzeigbar - nach Hause. So erfahren und lernen sie eine Menge - eine Qualität, die stark machen für das Leben.





Im Herbst 2009 wurde erstmalig ein bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen herausgegeben. Mit dem Bildungsrahmenplan soll das Bewusstsein für die Qualität und die Anforderungen in den Kindergärten gestärkt werden.

Bei unserer täglichen Arbeit im Pfarrkindergarten Heiligenkreuz legen wir großen Wert darauf, die Überlegungen und Schwerpunkte des Bildungsplans in fruchtbringender Weise Realität werden zu lassen.

Für uns geht Bildungsarbeit weit über die reine Betreuung hinaus, denn Bildung beginnt schon lange vor dem Schuleintritt. Der Erwerb von Grundkompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten als Grundstein für lebenslanges Lernen bildet das Grundkonzept unserer Bildungsarbeit in der täglichen Praxis. Wir gehen genau auf die theoretischen Ausführungen in den Bereichen pädagogische Orientierung, Bildung und Kompetenzen sowie auf die einzelnen Bildungsbereiche ein.

Unser Bild vom Kind und das Rollenverständnis der Pädagoginnen zeigen sich in unserem pädagogischen Ansatz (siehe Seite).

Im Bereich Bildung und Kompetenzen ist in unserem Kindergarten vor allem das Spiel die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustvollen Lernens der Kinder.

Wir achten besonders auf die Bildungsbereiche Emotion und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung sowie Natur und Technik.

Den Pädagoginnen lassen wir innerhalb dieses Rahmens freien Raum, die geeigneten Inhalte und Methoden für das professionelle, fachliche und kreative Gestalten umzusetzen.

Wir setzen die Bildungsbereiche im gelebten Alltag sowie in unserer Projektorientierten Arbeit um, und dies sorgt für eine ganzheitliche und vernetzte Bildung.

**Beobachtungen und Dokumentationen** sind wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Sie erleichtern uns, die einzelnen Kinder intensiver kennenzulernen, auf sie einzugehen und entsprechende Förderaktivitäten zu planen. Wir beobachten die Kinder täglich, in den unterschiedlichsten Spielsituationen, zum Beispiel bei Freispiel, Morgenkreis, Kreativ- und Bewegungsangeboten, bei angeleiteten Aktivitäten, in Projekten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können wir die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder wahrnehmen um sie individuell zu stärken.

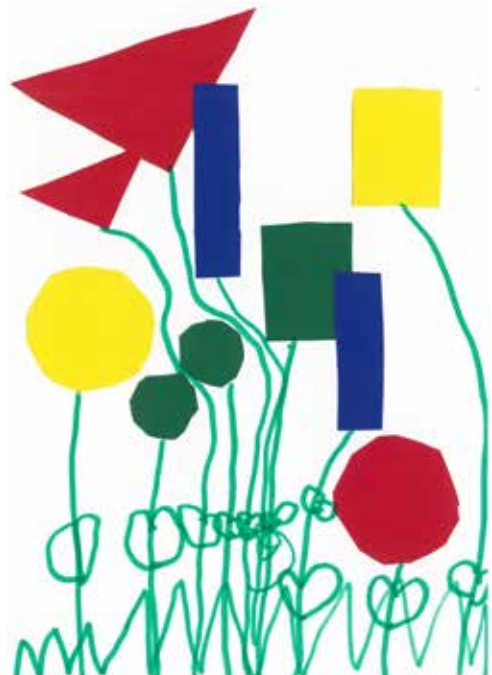
Unsere Ergebnisse werden im Beobachtungsbogen nach Kornelia Schlaaf- Kirschner dokumentiert. Dieses Beobachtungsinstrument bezieht sich auf verschiedene Bildungsbereiche, die unsere tägliche Arbeit bilden. Dabei wird auf die sozial- emotionale, motorische, sprachliche und kognitive Entwicklung sowie auf die Lebenspraxis eingegangen.

Unterschieden wird zwischen Kindern im Alter bis zu 3 Jahren und denen von 3-6 Jahren mit altersentsprechenden Beobachtungskriterien. Unsere Eltern werden jährlich zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen, um einen Eindruck vom Entwicklungsverlauf ihres Kindes zu erhalten.

Ein weiteres Beobachtungsinstrument in unserer pädagogischen Arbeit ist der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache (BESK), den wir zweimal jährlich ab einem Alter von 3,6 bis 6 Jahren durchführen. Der Beobachtungsbogen BESK hilft uns, die sprachlichen Stärken und Schwächen des Kindes festzustellen bzw. den Sprachstand und das Sprachverständnis des Kindes einzuschätzen.

Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache verwenden wir den Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ( BESK-DAZ). Durch die Auswertung dieser Beobachtungsbögen, können wir feststellen, welche Kinder eine gezielte Sprachförderung benötigen, und wie wir sie weiterhin in ihrer sprachlichen Entwicklung bestmöglich unterstützen können.

DAß BIN ICH...



Wesentlich für unsere Bildungsarbeit ist das **projektorientierte Arbeiten**. Diese Form ermöglicht uns, die Lebenssituation / die Interessen der Kinder aufzugreifen. Das Projektthema wird von unserer Leiterin Rosemarie Geiger-ESSERT für das Kindergartenjahr ausgewählt und aufbereitet. Wichtig dabei ist, dass dieser pädagogische Schwerpunkt lebens- und naturnah und mit dem Umfeld der Kinder / des Kindergartens (z.B. Pfarre, öffentliche Plätze in der Gemeinde, Natur im Nahbereich des Kindergartens...) verbunden ist.

Der Schwerpunkt wird vor den Sommerferien dem Team vorgestellt und die wesentlichen Aspekte gemeinsam besprochen. Die Zeit im Sommer wird von den Pädagoginnen genutzt, um sich in das Thema einzulesen, sich damit vertraut zu machen und Ideen zu sammeln. So kann das Projekt im Herbst gemeinsam weiter geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Auch die traditionellen Feste des Jahreskreislaufes werden mit dem aktuellen Projektschwerpunkt verknüpft (z.B. beim Projekt Färbergarten wurde die Laternenseide mit Naturfarben gestaltet, beim Projekt Wiesen-Tier-Garten ein Insektenhotel als Familiengeschenk gebaut).

Den Kindern wird über das gesamte Jahr die Möglichkeit gegeben, gemeinsam in der eigenen Gruppe, aber auch gruppenübergreifend das Thema zu bearbeiten und es aktiv spielerisch, forschend, experimentierend, begreifend... zu erleben. Die Kinder haben die Möglichkeit, bei Aktivitäten mitentscheiden zu dürfen (z.B. Technik für ihr Kunstwerk selbst auswählen, eigenen Stein für den artesischen Brunnen beim Roten Kreuz suchen und auswählen...) und ihre Ideen einzubringen (Partizipation) und Erfahrungen zu machen. Die Antriebskraft dazu ist die kindliche Neugierde und der Entdeckungsdrang der Kinder.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder, entsprechend ihren Möglichkeiten, Zugang zum Projektinhalt haben. So brauchen z.B. manche Kinder (z.B. U3-Kinder) viel Zeit, wenig Ablenkung und die intensive Begleitung einer Bezugsperson um sich in eine Aktivität zu vertiefen. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, sich seinen Bedürfnissen entsprechend mit einer Aktivität auseinanderzusetzen (z.B. verweilen manche Kinder länger im Tonatelier als andere, es gibt unterschiedliche kreative Gestaltungsmöglichkeiten und Techniken für die Kinder).

Im projektorientierten Arbeiten finden sich alle Bildungsbereiche in verschiedensten Aspekten (z.B. beobachten des Wachstums von Pflanzen am Acker, Insekten und ihre Lebenswelt kennenlernen durch den Bau von Insektenhotels, gemeinsames Arbeiten mit anderen Kindern, Zirkuswoche...) und werden berücksichtigt (Ganzheitlichkeit). Durch vielfältige Erfahrungen wird die sinnliche, motorische, kognitive, moralische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung gleichermaßen unterstützt, und man kann von einer Implementierung des Bildungsrahmenplanes im pädagogischen Alltag sprechen.

Im Laufe des Projektes werden auch immer wieder Experten aus unserer Pfarre in den Kindergarten eingeladen (z.B. Goldschmiedin erzählt von ihrem Handwerk, Künstler gestalten mit den Kindern öffentliche Plätze, örtliche Berg- und Naturwacht, Großeltern erzählen von früher, Bauern mähen das Gras mit der Sense...). Somit öffnet sich der Kindergarten hin zu seinen natürlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten in der Umgebung, welche auch für unmittelbare Erfahrungen genutzt werden (z.B. Besuch der Baustelle beim artesischen Brunnen und beobachten, wie ein Brunnen gebaut wird).

Die Eltern, aber auch die Bevölkerung, werden über aktuelle Schwerpunkte und Inhalte durch Elternbriefe, Artikel im Pfarrblatt und der Gemeindezeitung, durch Fotos im Kindergarten und im Schaukasten informiert und können so daran teilhaben. Am Ende des Kindergartenjahres gibt es immer ein großes Familienfest, zu dem alle Eltern, Großeltern und alle Interessierten eingeladen sind. Die Familiengeschenke (z.B. Kunstwerk der Kinder, Zwerge aus Ton modelliert, neu belebte Sessel aus dem alten Pfarrsaal) werden vor Ort ausgestellt und können bewundert werden und im Anschluss an das Fest für die gesamte Familie mit nach Hause genommen werden. Für die Kinder gibt es als Höhepunkt ein Mitmachtheater passend zum Jahresschwerpunkt (z.B. Der kleine Marienkäfer, Mitmachzirkus mit großer Zirkusaufführung...).

Einige Projekte wurden auch beim Diözesanen Umweltpreis eingereicht und konnten Preise erreichen. (Siehe Chronik)



# Teamarbeit

**„Eine Einrichtung ohne Teamarbeit lebt wie ein Fisch ohne Wasser.“** (A. Krenz)

In unserem Haus haben wir ein sehr großes Team, das aus insgesamt 15 Personen besteht. Die pädagogische und organisatorische Leitung obliegt Frau Rosemarie Geiger-ESSERT. In den fünf Gruppen sind sechs Pädagoginnen für die Bildungsarbeit verantwortlich. Unterstützt werden sie dabei von fünf Betreuerinnen. Für die Sauberkeit im gesamten Haus sorgen zwei Großreinigungskräfte und unser pfarrlicher Mitarbeiter unterstützt uns in allem.

Wir sind 5 Gruppen, aber ein Haus, wir haben einen gemeinsamen Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit.

In Teambesprechungen wird alles bearbeitet, pädagogische und organisatorische Themen, langfristige und kurzfristige Planungen. Wir geben dem Austausch, der Planung und der Reflexion unserer Arbeit genügend Raum. In den wöchentlichen Besprechungen kann dabei jede Kollegin ihre persönlichen Stärken entdecken und einbringen. Die je persönlichen Sichtweisen auf die Kinder ergänzen sich dabei fruchtbringend.

Wir haben uns das Motto gegeben: „Stärken stärken, Schwächen schwächen!“

Unsere pädagogischen Ansätze werden so im ganzen Haus gelebt und in allen Gruppen gemeinsam umgesetzt. Auch im kleinen Team innerhalb der Gruppe werden die Tages- und Wochenaktivitäten von der Kindergartenpädagogin und der Betreuerin gemeinsam erarbeitet.

Unsere Hausregeln sind von allen gemeinsam erstellt und gelten für alle Bereiche des Kindergartens. Auch über alle anderen Anliegen wird ganz offen geredet, und wir suchen überall gemeinsame Lösungen.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass sich Freunde in ihren jeweiligen Gruppen gegenseitig besuchen. Und die Kinder wissen, dass jede Mitarbeiterin für alle ansprechbar ist und sich für alle verantwortlich weiß.



## Fort- und Weiterbildungen

Unser Kindergartenteam setzt sich mit neuen pädagogischen Modellen auseinander, und wir sind immer wieder bemüht neue Erkenntnisse zum Wohl unserer Kinder einzusetzen.



Unsere alterserweiternden Gruppen unterscheiden sich von anderen Gruppen durch die Anzahl und die Altersspanne der Kinder. In jeder Gruppe sind 17 Kinder, davon 3 zwischen 18 Monaten und 3 Jahren. Diese besondere Art der Gruppenführung schafft zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in einer wertschätzenden Umgebung geborgen und wohl fühlen können. Durch ein Gefühl der Sicherheit können sie sich schneller ihrem Interesse für bestimmte Erfahrungsbereiche zuwenden. Kinder lernen sehr viel durch Beobachtung, sei es von anderen Kindern oder von uns Erwachsenen. Ein liebevoller Umgang im Miteinander, ein Füreinander- da- sein sind Werte die wir vorleben und vermitteln. Die Achtung jedes einzelnen – sei er groß oder klein- gibt dem Kind Halt und Sicherheit und trägt Früchte in der Entwicklung des Kindes.

Schon sehr junge Kinder erleben durch aktives Mitgestalten und Tun, dass sie wichtig und wertvoll sind. In der Gruppe stehen Kinder immer wieder vor neuen Herausforderungen, bei denen sich die Kinder gegenseitig helfen. Wir beobachten die Kinder und agieren mit unseren Handlungen als Vorbilder, motivieren sie, wertschätzend miteinander umzugehen und bestärken sie durch Lob und Anerkennung.

Damit der Kindergartenalltag gut gelingen kann, ist es uns wichtig, dass Kinder mit unseren Regeln und Ritualen vertraut werden. Durch liebevolles und konsequentes Aufzeigen von Grenzen erleben und bekommen die Kinder Struktur, was zur besseren Orientierung und zu einem harmonischen Zusammenleben beiträgt.

Durch den Kontakt mit Kindern unterschiedlichen Alters lernen sie Gefühle kennen und bewältigen (Freude, Wut, Trauer, Frustration, Spaß, Staunen,.....). Diese Erfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil der emotionalen Entwicklung. Die Kinder lernen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zuzulassen. So werden ihre sozialen Kompetenzen gestärkt. Mit der Zeit entwickeln sie die passenden Verhaltensstrategien und die Fähigkeit zur Empathie, Konfliktbewältigung und zum Aufbau von Beziehungen.

Jedes Kind soll durch diese gemeinschaftlichen Erfahrungen sein eigenes Ich stärken und spüren: „Ich bin gut, so wie ich bin“. Denn das soziale Miteinander und das gemeinsame Leben stellt für uns alle eine Herausforderung dar. Es bedarf einer guten Planung und viel Einfühlungsvermögens jedes einzelnen um bestmöglich auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Genau diese Vielfältigkeit zeichnet das Konzept der alterserweiternden Gruppe aus und macht sie so besonders.





Die religiöse Erziehung ist in unserem Pfarrkindergarten ein wichtiger Bestandteil unserer gesamten Kindergartenarbeit. Sie ist nicht nur ein Teilbereich, sondern sie fließt in alle Bildungs- und Erziehungsbereiche ein. Sie hat also wesentlichen Anteil an der Gesamterziehung des Kindes. Sie fördert die Kinder in der Entfaltung der menschlichen Grundkräfte. Unser Verständnis von religiöser Erziehung orientiert am „Religionspädagogischen Bildungsrahmenplan“ (Eva Frick). Auch das Leitbild der katholischen Pfarrkindergärten in der Steiermark, ist uns Orientierung.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit ihre eigenen Wurzeln zu stärken und sie fest in einer Atmosphäre von Geborgenheit zu verankern. Wir vom Kindergartenteam verstehen uns als Gärtnerinnen, die das Wachsen und Werden der einzelnen Kinder begleiten und unterstützen. „Wir wollen den edelsten Gewächsen, unseren Kindern, genügend Zeit und Raum zum Erlühen lassen, damit jedes Kind seine individuelle Persönlichkeit zur Entfaltung bringen kann.“ (Fröbel)

Bei uns können Kinder viele religiöse und ganzheitliche Erfahrungen machen: sie spüren Geborgenheit, erleben Zuwendung, können staunen und sich freuen, leben in Gemeinschaft, haben engen Kontakt zur Pfarre und deren Mitarbeiter/innen und sind bei großen Festen des Kirchenjahres (z. B. Erntedank und Ostern) eingebunden in die ganze Pfarrgemeinde. Auch die Messen am Muttertag und beim Pfarrsommerfest werden von uns mitgestaltet. Traditionen und lokale Bräuche nehmen in unserem Kindergarten einen wichtigen Stellenwert ein. Uns ist es wichtig, dass besondere Ereignisse von allen Gruppen gemeinsam erlebt werden. So gehen wir jedes Jahr zu Kindergartenbeginn in die Kirche, und jedes Kind bekommt von unserem Herrn Dechant ein Segenskreuz auf die Stirn gezeichnet.

Beim Martinsfest ziehen wir mit leuchtenden Laternen in die Kirche und denken gemeinsam mit Eltern, Verwandten und Freunden an den Hl. Martin. Die Kinder erleben in ihrer Gruppe, wie ein Adventkranz gebunden und geschmückt und bei einer gemeinsamen Adventkranzweihe in der Kirche gesegnet wird. Jedes Jahr feiern wir auch den Namenstag von Bischof Nikolaus in den einzelnen Gruppen. Am Aschermittwoch treffen sich alle Gruppen in der Kirche, um mit dem Aschenkreuz gesegnet zu werden. Für den Palmsonntag binden wir einen bunten Palmbuschen, und wir erklären unseren Kindern die verschiedenen Ostersymbole: Osterei, Osterkerze, Osterfeuer und Hase und ähnliches.



Ein Vorteil unseres Kindergartens ist die Nähe zur Pfarrkirche. Wir haben dadurch die Möglichkeit mit all unseren Sinnen die Kirche und einzelne Teile in ihr zu erleben und sie als Ort der Stille, aber auch des Feierns kennenzulernen. Wir erarbeiten mit unseren Kindern auch die Hintergründe religiöser Feste. So hören die Kinder von Jesus und Gott, aber auch von Menschen, die wie Jesus Gutes getan haben (Hl. Martin, Hl. Barbara, Bischof Nikolaus...).

Junge Familien bekommen durch die Aktivitäten und Einladungen des Pfarrkindergartens einen neuen Zugang zur Kirche und zum christlichen Leben.

In unserem Kindergarten sind natürlich auch andersgläubige Kinder herzlich willkommen. Interreligiöse bzw. interkulturelle Erziehung ist uns sehr wichtig. Durch die Auseinandersetzung mit einer für uns fremden Religion eröffnen sich für alle Beteiligten viele Möglichkeiten und Chancen. Wir akzeptieren die Andersartigkeit der jeweiligen Religion und versuchen Verbindungen herzustellen und Gemeinsamkeiten herauszufinden. Wir versuchen auf wichtige Fragen unserer Kinder einzugehen und sie mit all ihren Anliegen und Bedürfnissen ernst zu nehmen. Uns ist es wichtig, dass in jedem einzelnen Kind die Ansprechbarkeit für die religiöse Dimension des Lebens gefördert wird. Der Glaube ist kein Zusatz zum Leben, sondern seine Vertiefung.



Sprache ist das wichtigste Medium, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und soziale Beziehungen aufzubauen. Sie ermöglicht uns, Gefühle und Gedanken in Worte zu fassen und diese auszudrücken. Durch das Zusammenleben in der Gruppe wird das Kind motiviert, Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen. Wichtige Impulse der Sprachförderung gehen von der Gruppe aus. Sprachförderung soll ganzheitlich erfolgen und ist ein bedeutender Bestandteil in unserer täglichen Arbeit.

Die Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und zum Erzählen ermutigt werden.

Um den Kindern eine gute Sprachentwicklung zu ermöglichen braucht es:

- vielseitige Sprachanlässe wie Gesprächskreise, Erzählrunden, Diskussionen ...
- Lieder, Fingerspiele, Reime, Rätsel, Sprache als künstlerischer Ausdruck
- ermuntern und auffordern zum Sprechen
- Erweiterung und Festigung des Wortschatzes, selbst Geschichten erfinden oder zu Ende erzählen
- Freude an Laut -und Wortspielen vermitteln, Nonsenssprüche, Reime
- zuhören und ausreden lassen
- selbst ein Sprachvorbild sein
- Geschichten erzählen, Bilderbuch Betrachtungen
- Rollenspiele

Kinder mit nicht Deutscher Erstsprache profitieren ebenso an unseren Maßnahmen. Sie sind bestens integriert, auch sprachlich.

Kinder brauchen also einen Reichtum an Erfahrungen, um Wörter als Symbole für Dinge und konkretes Tun in ihrem Gehirn zu speichern, sie zu vernetzen und auch wieder abrufen zu können. Von großer Bedeutung für den Spracherwerb der Kinder ist, dass sie an unserer Umwelt Anteil nehmen dürfen, dass wir miteinander reden, dass wir uns aber auch dafür interessieren, was Kinder sagen wollen.

**„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“** (Ludwig Wittgenstein)





## Ästhetische Bildung befähigt Kinder, ihre Gedanken, Ideen und Fantasien auszudrücken

Wenn Kinder die Möglichkeit haben sich im Bereich Malerei, plastisches Gestalten, Musik, Theater und Tanz zu erproben, entwickeln sie eigene Ideen, können ihre Selbstwirksamkeit erfahren und entwickeln Kreativität. Die kreative Kompetenz ermöglicht außergewöhnliche Denk- und Handlungswege und neue Lösungswege zu finden.

In unserem Kindergarten sind wir bemüht, kreative Fähigkeiten zu fördern und den Kindern die Freiheit für selbstständiges Arbeiten in einem Atelier anzubieten. Durch eine angenehme Atmosphäre ohne Leistungsdruck und durch frei zugängliche Materialien ist die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten, Denken und Handeln gegeben. Beim kreativen Handeln können Kinder sich mit ihren Fragen, Gedanken, Gefühlen sowie ihrer Sicht der Wirklichkeit auseinandersetzen und sie frei zum Ausdruck bringen.

Im Bereich Gestalten und Werken geht es nicht um das Ergebnis, sondern vor allem um den Prozess des Gestaltens. Den Kindern stehen im Freispiel Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, weit über das übliche Maß hinaus. Werken regt zum aktiven Tun. Eigene Ideen, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden so weiterentwickelt. Wir bieten aber auch angeleitete Angebote im gestalterischen Bereich an. Zum Beispiel:

- Kinder lernen neue Materialien kennen, z.B. Ton (eigener Brennofen im Haus), Schafwolle, Naturfarben, Holz ...
- Kinder können bei uns alte Meister und zeitgenössische Künstler und ihre Werke kennenlernen. Dies vermittelt ihnen auch einen Teil unserer Kultur und Geschichte. Dazu haben wir mit dem steirischen Künstler Prof. Manfred Gollowitsch einzigartige Projekte erarbeitet.
- Den Kindern wird der Umgang mit Werkzeugen angeboten und vermittelt. Dazu bieten wir auch eine altersgemäße Werkbank an.
- Kinder lernen neue Techniken wie Druck, Frottage, Filzen, Farbherstellung aus Färberpflanzen, usw. kennen
- Werkstücke wie Laternen für das Martinsfest, Geschenke für Weihnachten und für ihre Familie und zu verschiedenen anderen Anlässe werden gestaltet.

Wir sind sehr stolz auf unsere Projekte. Wir haben sie in Projektbüchern ausführlich dokumentiert. Auch in Fachzeitschriften sind Artikel dazu erschienen.







men... lernen die Kinder, das Leben auszukosten und Neues zu entdecken. Wir versuchen dabei von der jeweiligen Lebenssituation des Kindes auszugehen und sind bemüht, diese in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen.

Ab 7.00 Uhr kommen die ersten Kinder zu uns in den Kindergarten. Das Eingehen auf ihre individuellen Verabschiedungsrituale, die persönliche Begrüßung und das damit verbundene Wahrnehmen der Kinder ermöglicht ihnen ein gutes Ankommen und bietet Gelegenheit für erste Gespräche.



In der ganztägigen institutionellen Betreuung muss vieles abgedeckt werden, wofür normalerweise in der Familie gesorgt wird. Bei dieser Art der Betreuung soll im speziellen auf Gewohnheiten und Gebräuche, also auf alltägliche und gewohnte Abläufe in der Familie Rücksicht genommen werden. Dabei geht es vorrangig um jene täglichen Abläufe, die das Kind persönlich betreffen, und in denen das Kind aktiv dabei sein kann. Der Sinn und Zweck unserer Vorgangsweise ist die Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstwertgefühls und vor allem die Förderung der Selbstständigkeit. Bei alltäglichen Handlungen, wie Aufräumen, gemeinsamem Essen, Abräumen...

In der Freispielzeit können sich die Kinder ihre Spielbereiche und Spielpartner nach eigenen Interessen, Stimmungen und Bedürfnissen aussuchen. In diesem Prozess werden sie von uns begleitet, da das Spiel eine der wichtigsten Formen des Lernens in diesem Alter ist. Kinder können sich im Spiel äußern, gestalten und die Welt begreifen lernen. Der Morgenkreis als tägliches Ritual bietet den Kindern Orientierung: Wer ist heute da / wer fehlt? Was passiert heute / morgen / diese Woche? Mit welchen Themen beschäftigen wir uns? Welche Themen und Interessen spielen eine zentrale Rolle bei den Kindern? Im Laufe des Vormittags werden gezielt

Angebote in der Klein-, Teil- oder Gesamtgruppe in den verschiedenen Bildungsbereichen gesetzt, z.B. Geschichten, Liederarbeiten, Bewegungs- und Rhythmikeinheiten. Während der Jause am Vormittag haben die Kinder Zeit für Erholung und Stärkung, für Gespräche miteinander sowie die Möglichkeit, Tischkultur und Gemeinschaft zu erleben. Bei Geburtstagsfeiern und Festen wird gemeinsam die Tafel gedeckt und festlich geschmückt. Dem gemeinsamen Feiern wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Unser Garten wird täglich und bei fast jeder Witterung genützt, im Vordergrund steht das freie Spiel: Fahrzeuge, Sandspiel, Spiel mit Freunden aus anderen Gruppen, selbstständiges Entdecken der Natur wie auch der eigenen Grenzen durch vielfältige Bewegungserfahrungen.

Für Kinder in den Halbtagsgruppen beginnt nun die Abholphase. Auch hierbei ist es uns wichtig, dass wir uns von jedem Kind persönlich verabschieden. In unserem Kindergarten führen wir eine alterserweiterte Ganztagsgruppe. Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder für die Zeit von 7.00 – 15.00 Uhr oder von 7.00 – 16.30 Uhr anzumelden.



Nach ausgiebiger Gartenzeit findet das gemeinsame Mittagessen in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt. Dadurch lernen die Kinder eine gepflegte Tisch- und Esskultur kennen. Suppe, Hauptspeise mit Beilagen und Nachspeise werden den Kindern am Tisch serviert. Sie dürfen es sich selbst auf den Teller nehmen und entscheiden, ob sie nachnehmen wollen oder nicht. Nach jedem Gang dürfen die Kinder selbst abräumen und sich einen neuen Teller holen. Beim Mittagessen achten wir auf:

- Rituale (Tisch mit Tischtuch, Porzellangeschirr und Besteck gemeinsam decken; die Toilette besuchen und Hände waschen; seinen Sitzplatz finden; gemeinsamer Mittagspruch,...)
- Esskultur (selbstständiges Essen mit Löffel, Gabel und Messer; Umgang mit Speisen; Portionsgröße selber einschätzen; selbstständiges Einschenken ins Glas...)
- Positives Erleben des Mittagessens (Speisen kosten und kennenlernen; eigene Vorlieben entdecken; sprachliches Äußern, wenn etwas nicht schmeckt...)
- Tischgemeinschaft erleben (mit Freunden in angemessener Lautstärke sprechen; anderen helfen; um Speisen fragen und auch weiterreichen...)

Ruhephase: Nach dem Mittagessen wird jedem Kind die Ruhephase gewährt, die es zum Erholen braucht. Im Ruheraum dürfen es sich die Kinder gemütlich machen. Es bewährt sich, ein eigenes Kuscheltier und eine eigene Bettwäsche mitzunehmen. So wird ein Gefühl der Geborgenheit vermittelt und eine entspannte Atmosphäre geschaffen. Durch Ruherituale haben die Kinder die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten und Kraft für neue Aktivitäten zu tanken.

Ähnlich wie am Vormittag werden Aktivitäten wie Geschichten, Bewegungseinheiten, kreatives Werken und vieles mehr den Kindern zur Auswahl angeboten. Die unterschiedlichen Angebote sollen die Bedürfnisse jedes einzelnen abdecken. Den Kindern wird auch genügend Zeit für das freie Spiel oder das Spiel im Garten gegeben.

Um 15.00 Uhr wird eine Jausenzeit angeboten, die wiederum gemeinsam gestaltet wird. Nach der Jause bleibt den Kindern noch freie Zeit, um miteinander zu spielen.

### Elternhaus- Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten und die Eingewöhnung in die Gruppe ist für viele Kinder und Eltern der erste Übergang in eine außerfamiliäre Einrichtung. Mit Neugierde und Aufregung blicken Eltern dem neuen Lebensabschnitt ihrer Kinder entgegen. Bereits bei der Anmeldung erhalten sie erste Informationen über unser Eingewöhnungskonzept. Bei einem gemeinsamen Elternabend lernen die Eltern die Leiterin, die zuständigen Pädagoginnen und Betreuerinnen und die Räumlichkeiten des Kindergartens kennen. Am Schnuppertag können die Kinder in Begleitung eines Elternteils die zukünftige Kindergartengruppe kennenlernen. Dieser Tag ist mit vielen neuen Eindrücken und großer Aufregung verbunden. Daher beschränkt sich dieser Besuch auf ca. 2,5 Stunden. In der ersten Kindergartenwoche begleitet ein Elternteil das Kind und verbringt die Zeit zusammen mit ihm in der Gruppe.

So kann das Kind sich langsam an den Kindergartenalltag herantasten und die neuen Bezugspersonen kennenlernen.

### Kindergarten - Schule

Seit 2004 leben wir eine Bildungspartnerschaft mit den Volksschulen Heiligenkreuz am Waasen und St. Ulrich am Waasen. Das letzte verpflichtende Kindergartenjahr und die ersten zwei Jahre in der Volksschule bilden eine gemeinsame Eingangsstufe. Um Kinder und Eltern gut auf die Schule vorzubereiten, bieten wir allen Eltern vor der organisatorischen Schuleinschreibung ein



Elterngespräch im Kindergarten an. Die Grundlage für dieses Gespräch bildet der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6 Jahren. Hier wird auf die Bereiche Spielen, Denken, Sprechen, Hören, Sehen, soziales-emotionales, Stärken und Vorlieben ihrer Kinder eingegangen, und die Eltern werden über einen eventuellen Unterstützungsbedarf informiert. Gemeinsame Ziele über eine bestmögliche Förderung werden formuliert. Wir führen auch Gespräche mit den LehrerInnen zum Wohle der Kinder. Die Eltern geben dazu schriftlich ihr Einverständnis.



Eine Lehrerin der Volksschule Heiligenkreuz ist Transitionsbeauftragte. Sie besucht uns 5x im Sommersemester im Kindergarten und nimmt an Aktivitäten der Vorschulkinder teil und lernt so die Kinder kennen. Ebenso besuchen die Kindergartenpädagoginnen mit den Kindergartenkindern 5 x die Volksschule in Heiligenkreuz. Dort werden sie bereits vom Maskottchen „Lobo vom Planet Globo“ erwartet. Dieser hat immer lustige Geschichten und Lieder vorbereitet. Die Kinder lernen die LehrerInnen und die Schule mit ihren Räumlichkeiten gut kennen. Sie bekommen einen ersten Einblick in Unterrichtsstunden, erleben Pausensituationen mit und treffen viele ehemalige Kindergartenkinder, die ihnen von der Schule erzählen.

So werden die Kinder mit der Schule vertraut, und ihnen wird ein sanfter Übergang vom Kindergarten in die Schule ermöglicht.



Unter Bildungspartnerschaft verstehen wir den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Schulen.

Das gemeinsame Interesse am Wohl des Kindes und einer guten Entwicklung stehen im Mittelpunkt. Eine gute Partnerschaft ermöglicht den Kindern sich sicher und geborgen zu fühlen. Neues zu lernen sich zu entfalten gelingt ihnen nur in vertrauensvollen Beziehungen und in einer wertschätzenden Umgebung.

Bei uns im Kindergarten startet dieser Beziehungsaufbau bereits bei der Anmeldung, und dem Elternabend vor dem Kindergarteneintritt.

An den Schnuppertagen werden die Kinder von einem Elternteil begleitet. Hier werden erste Kontakte geknüpft und die Basis für die beginnende Zusammenarbeit geschaffen.

Im Kindergartenalltag kommt es immer wieder zu spontanen Gesprächen, wo Eltern Situationen oder Ereignisse mit uns besprechen. Dieser Austausch ist für uns, aber auch für die Eltern wichtig, damit wir das Kind besser begleiten können.

Einmal jährlich bieten wir ein strukturiertes Entwicklungsgespräch als Einzelgespräch an, in dem wir über unsere Beobachtungen in den einzelnen Bildungsbereichen berichten und ein ausführlicher Austausch mit Eltern möglich ist.

Bei unseren Elternabenden laden wir oft Referenten ein, die Vorträge über Erziehung, Entwicklung usw. halten. Anschließend berichten wir über unsere pädagogische Arbeit in den Gruppen und finden wieder Zeit für Gespräche.

Eltern sind auch herzlich eingeladen, als Experten in den Kindergarten zu kommen, um den Kindern ihren Beruf oder ihre besonderen Erkenntnisse näher zu bringen.

Das gemeinsame Feiern von Festen mit Eltern oder Ausflügen in Begleitung von Eltern bieten immer wieder die Möglichkeit, bereits bestehende Kontakte zu vertiefen.



## „Integrative Zusatzbetreuung (IZB)“

Zusätzlich zu unserem ganzheitlichen Angebot im Kindergarten werden wir unterstützt von einem interdisziplinären, mobilen Fachteam, bestehend aus einer Sonderkindergartenpädagogin, einer Psychologin, einer Sprachheilpädagogin und einer Mototherapeutin, die in regelmäßigen Abständen (wöchentlich) in den Kindergarten kommen und Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und Behinderungen betreuen und fördern. Im Sinne der Inklusion soll es jedem Kind unserer Pfarrgemeinde möglich sein, unseren Kindergarten zu besuchen und dabei bestmöglich unterstützt zu werden.



Heilpädagogischer  
**Kindergarten Gabersdorf**  
und Integrative Zusatz-Betreuung  
8424 Gabersdorf 101  
03452-86951  
kindergartengabersdorf.at



Betreut werden Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Das Team berät, unterstützt und begleitet die Eltern des jeweiligen Kindes und das Kindergartenpersonal. Es werden individuelle Förderpläne erstellt, die der bestmöglichen Entwicklung der Kinder dienen. Die Fördereinheiten finden während der Kindergartenzeit in verschiedenen Situationen und regelmäßigen Zeitabständen statt (Einzelförderung, Kleingruppe, Gesamtgruppe). Für unser Kindergarten team ist es zudem sehr positiv, im Kindergarten Ansprechpartner aus anderen Fachdisziplinen zu haben, deren Wissen unsere

Arbeit ergänzt und bereichert. Viele neue fachdidaktische Impulse, theoretische Hintergründe und Hinweise zur Förderung erweitern durch die enge und situationsspezifische Zusammenarbeit das pädagogisch-didaktisches Angebot in unserem Kindergarten.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, an den Einheiten teilzunehmen, sich mit den jeweiligen Fachkolleginnen auszutauschen bzw. ihren Rat einzuholen. Durch die verschiedenen Fachbereiche ergibt sich im interdisziplinären Austausch ein umfassendes Gesamtbild vom Kind und seiner Entwicklung. Bei Bedarf wird auch mit Sozialarbeiterinnen, Frühförderinnen, Ärzten, Kliniken und anderen Institutionen zusammengearbeitet, bzw. werden die Eltern bei der Vernetzungsarbeit begleitet.

Für diese Zusatzbetreuung muss bei der Bezirksbehörde vor Beginn des Kindergartenjahres ein Antrag für integrative Zusatzbetreuung im Kindergarten gestellt werden. Die Kosten übernimmt das Land Steiermark. Kinder mit einem positiven Bescheid werden dann im jeweiligen Kindergartenjahr vom Team der IZB betreut. Der Bescheid muss spätestens im September zu Kindergartenjahresbeginn aufliegen.

Bei Bedarf, speziellen Fragen und Anliegen von Eltern von Kindern ohne Bescheid steht das Team der IZB innerhalb des möglichen Rahmens zur Verfügung.

**Inklusion und Integration beginnen im Kindergarten - wenn es „(vor)gelebt“ wird!**

Uns als Kindergartenteam ist wichtig, auf vielfältige Weise unser besonderes Arbeitsverständnis und unsere Tätigkeitsschwerpunkte in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir öffnen die Türen unseres Kindergartens, damit unsere Arbeit für alle Außenstehenden sichtbar wird. Damit machen wir Ziele, Aufgaben, Ansprüche und praktische Schwerpunkte unserer Pädagogik transparent und pflegen Kontakt zur Öffentlichkeit (Eltern, Schule, Pfarre, Gemeinden, Gewerbetreibende, ...).

## **Verschiedene Bereiche unserer Öffentlichkeitsarbeit:**

### **Elternarbeit in all ihren Formen**

Die Eltern werden bei uns in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einbezogen. Wir informieren und beraten bei Elterngesprächen und durch die Elterntafel, schicken eine Kindergartenpost mit Liedern, Gedichten und Sachinformationen mit nach Hause, bieten Elternabende mit verschiedenen Themen an, setzen Eltern bei Projekten ein und laden sie zu Festen oder anderen Veranstaltungen ein.

### **Pfarrblatt und Gemeindenachrichten**

Es erscheinen Beiträge, sowie organisatorische Informationen, zu unserer Bildungsarbeit, monatlich im Pfarrblatt und vierteljährlich in den Gemeindenachrichten.

### **Homepage**

In Kooperation mit der Pfarre können Informationen auf der Pfarrhomepage nachgelesen und Bilder von unserer Arbeit angeschaut werden.

### **Einbeziehung des Umfeldes**

Wir bemühen uns Gegebenheiten, die wir vorfinden, in unsere Arbeit mit einzubeziehen und nutzen die Gelegenheiten, bestimmte Themen außerhalb unseres Kindergartens in Zusammenarbeit mit Institutionen unserer Gemeinde (Feuerwehr, Polizei, Bäckerei, Frisör, Musikschule, Sportverein, Rotes Kreuz, Tierarzt, Gewerbetreibende, Pflegeheim, ORF...) zu erarbeiten. Im Pfarrblatt und in der Gemeindezeitung informieren wir die ganze Pfarrgemeinde über besondere Aktionen und laden zu Festen im Jahreskreis und im Kirchenjahr ein.

### **Bildungspartnerschaft mit der Schule**

Wir haben Kontakt mit Lehrer/innen der VS Heiligenkreuz und St. Ulrich. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Schule schon vor dem ersten Schultag bei einem Schnuppertag kennen zu lernen.

### **IZB-Team**

Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben bei uns die Möglichkeit, therapeutisch betreut zu werden.

### **Praxiskindergarten**

Wir arbeiten auch mit der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik Graz und Mureck zusammen. Deren Schüler/innen können in unserem Kindergarten praktische Fähigkeiten erwerben, ihr fachliches Wissen erweitern und wesentliche Erfahrungen im Umgang mit Kindern machen.

### **Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften**

Besonders über unsere Projektarbeiten konnten wir schon des Öfteren in pädagogischen Fachzeitschriften berichten.

**Unsere Öffentlichkeitsarbeit soll Neugierde wecken, Diskussionen in Gang setzen, Beziehungen pflegen, Berührungspunkte abbauen und bei allen Beteiligten Interesse hervorrufen.**









## Impressum

Konzeptionsleitung :Rosemarie Geiger-ESSERT

Beiträge gestaltet von: Rosemarie Geiger-ESSERT, Alexandra Obendrauf, Doris Triller, Waltraut Mauerhofer, Ilse Oswald, Sabine Stangl, Lisa Sebernegg

Fotos und Fotobearbeitung: Kindergartenarchiv, History Synob

Layout: Dietmar Weiss, Margit Weiss

Grafische Umsetzung: eccocon marketing, Heiligenkreuz a.W.

Sprachliche Beratung und Korrektur: SR Ruth Vogt

Quellen:

Beate Hahn: Der Kindergarten, ein Garten der Kinder Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Religionspädagogischer BildungsRahmenPlan für Bildungseinrichtungen in Österreich

Auflage: überarbeitete 2. Auflage 2018



**Pfarrkinder**  **garten**  
**BEI UNS** **Heiligenkreuz a.W.**  
**WÄCHST**  
**DIE ZUKUNFT**